



Über 750 Gedenkorte sind bislang im Internetportal www.gedenkorte-europa.eu verzeichnet.

Christoph Jetter, Holger Hertel, Hermann Unterhinninghofen

Auf Spurensuche in Europa

Ein Internet-Reisebegleiter zu Gedenkorten

Frankreich und Italien – zwei Länder, mit deren Namen viele Deutsche Urlaubreisen, echte Pizza, Baguette, kulinarische und kulturelle Genüsse und neue Landschaftserlebnisse verbinden, ob in der Toskana oder der Provence, bei Wanderungen in den Bergen des Piemont oder auf Korsika.

Die Last der Geschichte, die als Erbschaft des nazideutschen Eroberungs- und Vernichtungskriegs auch uns, die „Generationen danach“ nach wie vor mit weiten Teilen Europas verbindet, spielt bei solchen Assoziationen selten eine Rolle, ist vergessen, verdrängt, jüngeren Reisenden allenfalls vom Hörensagen bekannt. Wie in allen nach 1939 von Deutschland überfallenen und besetzten Ländern Europas, so hat auch in Italien und Frankreich die deutschfaschistische Kriegsmaschine menschliche und materielle Verwüstungen ungeheuren Ausmaßes verursacht, haben deutsche Kommandeure und Soldaten der Wehrmacht und SS ungezählte Mordtaten befohlen, gedeckt und verübt.

In den Jahrzehnten des Kalten Krieges wurde über diesen Teil der Geschichte bald ein Mantel des Schweigens gebreitet. Aber die damals geschlagenen Wunden sind bis auf den heutigen Tag heute allenfalls vernarbt, nicht aber verheilt. Wir können nur noch selten Zeitzeugen der damaligen Verbrechen begegnen, aber einige von ihnen leben noch und sie sprechen auch, angeblich verschwundene Akten und Dokumente wurden wieder entdeckt und nicht zuletzt: die Erinnerung an die Schrecken der Besatzungsjahre ist tief im kollektiven Gedächtnis von Familien, Dörfern und Städten verankert. Die Internetseite www.gedenkorte-europa.eu wurde in der Trägerschaft des Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945 entwickelt

und mit Hilfe privater Spenden und Fördergeldern der Otto-Brenner-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung realisiert. Sie nimmt in elektronischer Form eine Tradition auf, die der Studienkreis seit Mitte der 1980er Jahre mit den „Heimatgeschichtlichen Wegweisern zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933–1945“ begründet hat. Entstanden ist ein neuer (digitaler) Wegweiser zu über 750 Erinnerungsorten in Frankreich und Italien, die in unterschiedlicher Weise – mit bescheidenen oder auch beeindruckenden Denkmälern, mit regionalen und lokalen Museen oder mit ganz einfachen Gedenktafeln – an die an der Zivilbevölkerung verübten Massaker und an Zwangsarbeit, an Deportationen in die deutschen Arbeits- und Vernichtungslager erinnern. Beschrieben werden nicht nur die Wege zu diesen Gedenkorten und die dort verübten Verbrechen, sondern auch der opferreiche Widerstand, den Frauen und Männer der Resistenza und der Résistance den faschistischen Okkupanten und deren Kollaborationsregierungen gegenüber geleistet haben. Den historisch-politischen Hintergrund der dramatischen Ereignisse erläutern auf beide Länder bezogene Zeittafeln und Sachstichworte, die die wichtigsten Grundinformationen und Zusammenhänge vermitteln und die auf weiterführende Literatur und Medien hinweisen.

Wie kann der Internet-Reisebegleiter genutzt werden?

Mehr als dreihundert Kurzbiografien machen schließlich Namen und Lebensgeschichten von Opfern und Widerstandsangehörigen, aber auch von deutschen Tätern, italienischen Faschisten

und von französischen Kollaborateuren zugänglich. Beim Aufruf der Homepage erscheint zunächst eine Karte Westeuropas. Auf dieser interaktiven Karte, die sich vergrößern oder verkleinern lässt, sind im Bereich von Frankreich und Italien jeweils Markierungspunkte zu sehen, die auf die Landesregionen und auf die Gedenkorte verweisen. Über die markierten Regionen (z.B. Bretagne, Piemont) gelangt man zu den einzelnen Orten. Die auf der jeweiligen Menüleiste für Frankreich und Italien aufgeführten Register führen ebenfalls zu den Regionen und Orten, schließlich zu den Sachstichworten (z.B. „Frauenwiderstand“, „Deportationen“, „italienischer Faschismus“, „Maquis“, „Kriegsverbrechen“) und zu den Kurzbiografien. Die Markierungen („Verlinkung“) einzelner Stichworte in den Texten stellen eine direkte Verbindung zu Erläuterungen an anderer Stelle her – zu Ortsbeschreibung, zu einem Sachstichwort oder zu einer Kurzbiografie.

Aufzufinden sind nicht nur bekanntere Gedenkorte wie Oradour-sur-Glane in der Region Limousin oder Sant'Anna di Stazzema in der Toskana, die wegen der dort von Angehörigen der Waffen-SS verübten Massaker zu nationalen Symbolorten des Gedenkens wurden. Zu finden sind vor allem viele, im Zusammenhang mit Besatzungs- und Kriegsverbrechen unbekannte Orte.

Beispiele dafür sind in Frankreich der brettonische Badeort Plougasnou, in dem auf einem Felsen im Hafen an die heimliche Überfahrt von 350 Patrioten nach England erinnert wird. Oder das Dorf Prayols im Südwesten Frankreichs, wo viele republikanische Spanier in der Résistance kämpften. Sie werden hier durch ein Denkmal geehrt. Oder das Dorf Maillé in der Nähe von Tours, wo Wehrmacht und Waffen-SS 124 Männer, Frauen und Kinder massakrierten und das Dorf anzündeten. Oder das kleine Städtchen Le Lavandou an der Côte d'Azur, heute Partnerstadt von Kronberg im Taunus, das mit einem Denkmal an die dortigen Mitglieder der Résistance erinnert. Schließlich Le Chambon-sur-Lignon und die umliegenden

Dörfer in den Cevennen, deren Einwohner/innen Tausende jüdische Menschen versteckten und vor der Deportation retteten.

Im Piemont – um drei Beispiele für Italien zu nennen – führt ein kleiner Abstecher von der Provinzhauptstadt Cuneo in das kleine Städtchen Boves, das in einem brutalen Racheakt für den dort im September 1943 beginnenden bewaffneten Widerstand von der „Leibstandarte Adolf Hitler“ abgefackelt wurde. Auf dem Dorffriedhof von Badiuzza in der Nähe von Rignano sull'Arno bei Florenz findet man das Grab des Ehepaares Einstein-Mazetti und deren beiden Töchter. Sie wurden Opfer von Mördern in deutscher Uniform, die Robert Einstein, den nach Italien geflohenen Cousin Albert Einsteins, suchten. Da sie ihn nicht fanden, töteten sie Nina Mazetti-Einstein und die Mädchen, Robert Einstein suchte aus Verzweiflung wenig später den Freitod. In Carpi, einer kleinen Stadt wenige Kilometer nördlich von Modena in der Emilia-Romagna, sind in Pfeiler und Gewölbe der hohen Räume des „Museo Monumento al Deportato“ über 14.000 Namen eingraviert, die an tausende italienischer, auch nach Italien geflohener deutscher Juden und an tausende politische Gefangene erinnern, die aus dem nahe gelegenen Durchgangslager Fossoli in die deutschen Vernichtungslager deportiert worden sind.

Die Internetseite kann per Laptop oder Smartphone auch auf der Reise nach bzw. in Italien und Frankreich aufgerufen werden. Sie soll Reisenden aus Deutschland Informationen bieten und dazu anregen, neben großen Städten mit Erinnerungsorten wie Paris, Rom, Bologna und Toulouse auch die unbekannteren, etwas abseits gelegenen Orte, die in der Nähe des Urlaubsortes liegen oder von der Reiseroute aus leicht erreichbar sind, aufzusuchen. Das zunächst auf Frankreich und Italien bezogene Projekt „Gedenkorte Europa“ soll im Laufe der nächsten Jahre fortgesetzt werden und weitere, während des Zweiten Weltkriegs besetzte Länder – beispielsweise Griechenland oder Litauen – einbeziehen.

Katja Krause

„Zeugen der Shoah“ – eine DVD-Edition für den Unterricht

Das Center für Digitale Systeme an der Freien Universität Berlin hat in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen des Projekts „Zeugen der Shoah. Video-Interviews in der schulischen Bildung“ eine DVD-Edition für den Schulunterricht herausgegeben. „Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben: Lernsoftware mit Video-Interviews“ heißt diese Reihe. Sie eignet sich für Lernende der Sekundarstufen I und II und ist für unterschiedliche Schulformen geeignet. Zwölf Überlebende der nationalsozialistischen Verfolgung berichten in Video-Interviews, die aus dem Archiv der USC Shoah Foundation stammen und für die DVD-Edition auf rund 30 Minuten gekürzt wurden¹, über ihre Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus, ihre Flucht, über Widerstand und Verfolgung und das Weiterleben.

Es sind Erinnerungsberichte von Überlebenden aus verschiedenen Verfolgtengruppen: Jüdische Überlebende, Sinti und Roma, Homosexuelle, politisch Verfolgte, Opfer der Eugenik sowie Retterinnen und Retter. Die zwölf Interviews sind den vier Begriffen Fliehen, Überleben, Widerstehen und Weiterleben zugeordnet. Zu jedem dieser Themen gibt es eine Video-DVD, auf der jeweils drei Interviews zu finden sind. Daneben finden sich zwei weitere Interviews mit der Historikerin Gisela Wenzel und dem Historiker Wolfgang Benz zur Frage „Was ist Oral-History?“. Diese Video-DVDs eignen sich zum Abspielen der Interviews im Klassenverband und sind speziell für die Präsentation am Fernsehbildschirm oder mit dem Beamer optimiert. Neben diesen vier Video-DVDs gibt es zu jedem Thema eine Lernsoftware auf DVD-ROM.